

Unsere Gesundheit für ihre Krise?

„Bisher konnte ich mir die Handschuhe aus dem Gitterwagen nehmen, wie ich sie gebraucht habe. Jetzt muss ich mir dafür die Genehmigung von Meister, Springer oder FFK holen!“, so ein empörter Kollege aus der Räderfertigung. In der Montage läuft es genauso.

Die Meister sollen anscheinend den Verbrauch an Handschuhen senken. Ein Meister in Bau 1 lässt sich nun persönlich die Handschuhe vorführen, bevor es neue gibt!

Eingespart wird für die Profite der Großaktionäre. Die Leidtragenden sind die betroffenen Kollegen: Beim Umgang mit Öl, so betroffene Kollegen, sieht der Handschuh äußerlich vielleicht noch gut aus. Doch entscheidend ist, dass keine krebserregenden Stoffe Hautkontakt bekommen.

Beim Rumpfband in Bau 70 meinte ein Meister, dass nur an 2 Arbeitsplätzen Handschuhe vorgeschrieben wären. Er schlug tat-

sächlich vor, trotz scharfer Kanten der Metallteile an allen anderen Plätzen keine mehr zu verwenden.

Das sind nur Beispiele. **In der Krise soll anscheinend jeder Cent für die Aktionäre gerettet werden** – egal was für einen Preis wir dafür bezahlen. Das gilt zum Beispiel auch beim Lärmschutz (siehe Seite 3).



Schluss mit dem Rückwärtsgang!

Kommentar von Mustafa Efe, Betriebsrat und Vertrauensmann

Zetsche presst uns aus: Die „Beschäftigungssicherung“ bringt Lohnverluste von 8,75%. Die Ausgleichszahlungen für Kurzarbeit werden gekürzt (auf 80%). Zwei Milliarden werden gespart.

Und wofür haben IG-Metall-Führung und Gesamt-Betriebsrat zugestimmt? Für die Ausdehnung der „Zukunftssicherung“, die aber innerhalb von 2 Monaten ab Ende 2009 wieder gekündigt werden kann! Für eine „Zukunftssicherung“, die schon jetzt Entlassungen nicht ausschließt!

Wir müssen uns klar machen: **Die Krise ist nicht in einem halben Jahr vorbei.** Es gibt enorme Überkapazitäten in der Autoindustrie. **Wird die Produktion nicht umgestellt und entscheiden weiterhin die Profite der**



Aktionäre, dann drohen uns Massenentlassungen und Werkschließungen.

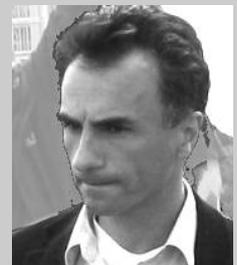
Sind die Bundestagswahlen erst mal rum, ist schon jetzt absehbar, dass die kommende Regierung mit einer Neuauflage der Agenda 2010, einem Horrorkatalog 2020, nachlegen

wird: Bisher im Gespräch: 25 Euro Arztgebühr bei jedem Besuch, Angriffe auf Erwerbslose, ...

Auf diese Auseinandersetzungen müssen wir uns vorbereiten: Wir brauchen Gewerkschaften, die mit entschlossener Gegenwehr auf die Angriffe von Konzernen und Regierungen antworten.

Nötig werden harte Auseinandersetzungen mit gemeinsamen Streik- und Aktionstagen und die Vorbereitung eines Generalstreiks gegen den kommenden Generalangriff.

Setz Dich mit uns in der IG Metall und im Betrieb für eine solche Politik ein. **Misch Dich ein!**



Großdemo in Berlin am 16.5.

Wahlkampf oder Widerstand?

Am 16. Mai demonstrierten fast 100.000 Kolleginnen und Kollegen für ein „sozialeres Europa“. Aufgerufen hatten der DGB und seine Einzelgewerkschaften, darunter die IG-Metall.



Unter dem Motto „**Gegen Lohnverzicht! Daimler Kollegen wehren sich!**“ versammelten sich kämpferische Kollegen der Daimler Werke unter anderem aus Stuttgart, Marienfelde und Hamburg. Sie machten deutlich, dass sie bereit sind sich auch auf betrieblicher Ebene gegen die Krisenpolitik der Konzerne zu wehren.



Ganz anders die Gewerkschaftsführung: Gemeinsam mit Franz Müntefering (SPD), der für Hartz 4 und die Rente mit 67 mitverantwortlich ist, und grünen Spitzenpolitikern gingen sie in der ersten Reihe. Kurz zuvor hatten SPD- und DGB-Spitze ein gemeinsames Positionspapier verabschiedet. Es wurde einmal mehr deutlich: Der Aufbau einer innergewerkschaftlichen Opposition gegen diese unternehmerfreundlichen und hoch bezahlten Spitzenfunktionäre ist dringend notwendig.

Mahle Alzenau: Streik verhindert Werkschließung

2009 und 2010 soll es im Mahle-Werk in Alzenau nun doch keine Kündigungen geben.

Der internationale Autozulieferer wollte trotz "Beschäftigungssicherung" (vergleichbar der "Zukunftssicherung" bei Daimler) den Betrieb im unterfränkischen Alzenau einstellen. 424 Beschäftigte und 12 Azubis sollten auf der Straße landen. Die Kollegen wehrten sich.

Am 13. Mai besuchte fast die gesamte Belegschaft das Mahle-Werk in Colmar, um mit den französischen Kollegen gemeinsam gegen Arbeitsplatzvernichtung zu protestieren. Nach der Rückreise stellten die Kollegen die Produktion mehrere Tage ein, faktisch ein „wilder Streik“.

Nun soll ein Vertrag unterzeichnet werden, der die Werkschließung verhindert. Die Kampfkraft der Kollegen muss dabei genutzt werden,



um auch Zugeständnisse bei Löhnen und Arbeitszeiten zu verhindern.

Die Belegschaft wird jeweils eine Stunde am Schichtbeginn über den Verlauf der Verhandlungen informiert.

Arbeitszeitverkürzung nur mit vollem Lohn!

Die von Werkleitung und Gesamtbetriebsrat unterzeichnete „Beschäftigungssicherung“ bringt für uns:

- **Lohnverlust** um 8,75%
- Steigerung der **Arbeitssetze**, denn der Konzern versucht, die Stückzahlen bei verringerten Arbeitszeiten auf das alte Niveau zu drücken.
- Der Vertrag ist sehr einseitig: Kommt es schlechter, darf der Konzern weitere Verschlechterungen hinterher schieben. Kommt es besser, so bleibt es für uns beim Lohnverlust.

Das Hauptziel der Manager: Die Lohnkosten durch Personalabbau und Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnverlust senken und gleichzeitig die Stückzahlen hoch halten.

Wohin das geht, zeigen die Jungfacharbeiter: Sie werden für 1 Jahr nur mit 28 Stunden übernommen, erhalten also 20% weniger Geld.

Bei VW lief das genauso. Und im Anschluss kam die Forderung nach Unbezahlter Verlängerung der Arbeitszeit auf 35 Stunden ...

Die Alternative fordert: 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn!



Foto: Kollegen bei Federal Mogul. Auch bei diesem Auto-Zulieferer wehrten sich Kollegen erfolgreich gegen Arbeitsplatzvernichtung.

Nockenwelle-Pool, Bau 90

Lärmschutz Verschoben

Durch den Druck der Kollegen wurde 2008 zugestanden: Gegen den krank machenden Lärm muss was getan werden. Eine Produktionslinie wurde umgestellt. Doch seit dem passiert nichts mehr. Die Kollegen wurden immer wieder vertröstet – nichts geschieht. Das ist Verarschung. Wegen der Krise wurde die Umstellung der restlichen 6 Linien abgesagt.

Viele Kollegen fordern Zulagen. Doch weder Werkleitung noch Betriebsrat haben reagiert. Wir bleiben dabei: Unsere Gesundheit ist wichtiger als ihre Profite.

Abgeschrieben

Der Tagesspiegel zitierte am 16. Mai einen Kollegen aus unserem Werk: „In der Autoindustrie sind viele Gewerkschafter kämpferischer als ihre Funktionäre. Bei Opel in Bochum wurde 2004 sogar wild gestreikt – gegen den Willen der IG-Metall-Spitze. In den Daimler-Werken gehen einige nun so weit, die 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn zu fordern: Die vorhandene Arbeit sollte besser aufgeteilt werden, statt Arbeitslosigkeit für die einen und Arbeitsverdichtung für die anderen.“

Nachbetrachtung Betriebsversammlung

Bei der Fortsetzung der außerordentlichen Betriebsversammlung am 28. April wurde das gleiche Spiel gespielt, wie bei Teil 1: Konzernspitze und Betriebsratsvorsitzende verkünden die Kür-

ALTERNATIVE 

Infos an die Alternative:

alternative_metaller@yahoo.de

ViSdP & Kontakt über Stephan Kimmerle,
Friedrichsberger Str. 4, 10243 Berlin

Nockenwelle-Pool, Bau 90

Protest wegen Krankenakten

Rund 40 Kollegen haben sich bei der Personalabteilung beschwert. Sie fürchten: Krankendaten werden in unzulässiger Form gespeichert und weitergegeben. Anlass waren Vorgänge im Bremer Werk, wo gesetzwidrig mit Krankendaten umgegangen wurde. Laut Datenschutzgesetz dürfen sich die Meister nicht nach Krankheiten erkundigen oder Informationen ohne Zustimmung der Betroffenen an



Vorgesetzte weitergeben. Immer wieder werden Kollegen mit Nachfragen zu Krankheiten belästigt. Die Krankenrückkehrgespräche gehören abgeschafft, die betreffende Betriebsvereinbarung („AGC“) gekündigt.

Angestellte

Gleiche Arbeit bei 8,75% weniger Lohn?

Die Umsetzung des Tarifvertrag „Beschäftigungssicherung“ wird zum Fiasko. Mit diesem Vertrag soll bei einer Arbeitszeitverkürzung um 3 Stunden der Lohn entsprechend gekürzt werden. Doch den Angestellten droht, nicht einmal weniger Arbeit zu erhalten. Der Arbeitgeber signalisierte, dass er der Meinung ist, dass der mehr Arbeit in kürzerer Zeit zu bewältigen sei. Dazu kommt eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten.

Montage, Bau 70

Ein Tag frei, ein Tag Olympia

Während wir mittels Kurzarbeit tageweise komplett nach Hause geschickt werden, wird in den übrigen Tagen der Arbeitsdruck gesteigert. Während der wenigen Arbeitstage werden olympia-reife Leistungen verlangt. Diese Arbeitshetze macht krank. Die Alternative fordert die Rückkehr zum 72-Sekunden-Takt, wie er früher galt.

Alles andere ist eine unmenschliche Schinderei.

zungen, die Kollegen sollen das schlucken – und schweigen. Wieder wurde uns eine Aussprache verweigert.

In der Frühversammlung gab es rund 30 Anträge auf Aussprache. Sie wurden von Ute Hass einfach nicht behandelt. Bei der Betriebsversammlung der Spätschicht wollten Kollegen wenigstens Fragen stellen. Wütend verließen sie den Saal, nachdem ihnen nicht einmal das gewährt wurde.

Auch in anderen Werken gab es Zoff: In Untertürkheim protestierten Kollegen mit Transparenten gegen die Lohnsenkung. Daraufhin wurden sie vom Betriebsratsvorsitzenden Lense als „linksextreme Störer“ bezeichnet.

Deutlich wird: Die Betriebsratsmehrheit reagiert immer nervöser und gereizter. Sie merken, dass immer weniger Kollegen ihrer Verzichtspolitik folgen wollen.

Erhalt aller Jobs & des Werks!

1994 wurde Marienfelde zum 2. Motorenwerk. Danach kam die MCC-Montage, der V8- / V12-Motor und dann OM642.

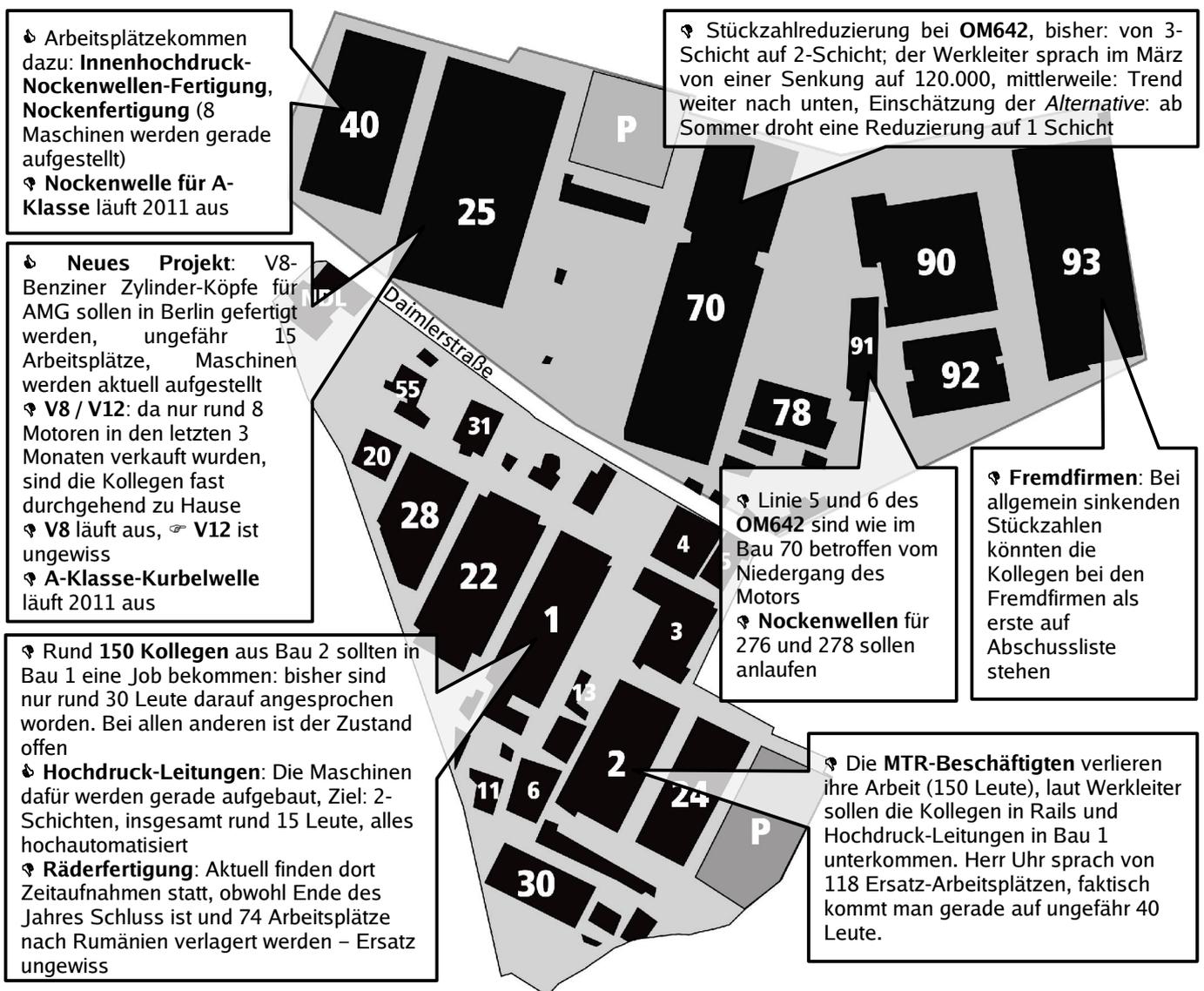
2009 ist klar: Die Nachfolger der bisherigen Motoren werden nicht mehr in Berlin produziert. Das Werk in Köllda wird als Konkurrenz-Werk aufgebaut, in

dem die Tarife der Mercedes-Car-Group unterlaufen werden (dort wird zu weniger Lohn mit länger gearbeitet).

Daher ist absehbar: Wenn unmittelbar keine größeren Projekte kommen, dann droht rund der Hälfte der Arbeitsplätze in Marienfelde die Vernichtung.

Ein so heruntergekürztes Werk ist nicht lebensfähig.

Der Konzern stellt faktisch das Berliner Werk in Frage. Der Gesamtbetriebs hält nicht dagegen. Werkleiter und Betriebsratsspitze versuchen nur die Kollegen ruhig zu stellen.



Die Alternative fordert:

- ➔ **Erhalt aller Arbeitsplätze und des Werkes!**
- ➔ **Verbindliche Planung** des Konzerns für das Berliner Werk: Sicherstellung der Motorenpro-

duktion auch nach dem OM642 mit zukunftsfähigen, zum Beispiel kleineren Motoren

➔ **Ausgleich der Verluste durch die Kurzarbeit vom Daimler-Konzern zu 100%**. Die Verursacher der Krise sollen

zahlen: Die Spekulanten, die Aktionäre & die Manager.

➔ **30-Stunden-Woche bei vollem Lohn**. Verteilung der Arbeit auf alle.

➔ **Takte rauf**, menschenrechte Arbeitsplätze!